

**Aussagen von Herrn Konrad Mundt zur B8
Pressemitteilung zum Artikel im Wochenblatt vom 01. Juni 2011
'Berechtigte Klagen als Kleinigkeiten abgetan'**

LBT Regensburg – Man mag einer Interessensvertretung ja ein gewisses Maß an Subjektivität zugestehen, wer jedoch derart Fakten leugnet und in keiner Weise sachlich bleibt, wie Herr Mundt als Sprecher der Bürgerinitiative, macht sich letztlich selbst unglaubwürdig. Daher fordern seine Aussagen eine Richtigstellung geradezu heraus, nachdem die wesentlichen Behauptungen nachweislich unrichtig sind. Es ist ja interessant, wenn Herr Mundt die Mautausweitung auf Bundesstraßen will. Zum einen widerspricht es seiner eigenen (falschen) These, wonach die LKW gar nicht auf die Bundesstraßen gehören, denn nur für das Fernstraßennetz kann überhaupt Maut verlangt werden. Zum anderen würde damit jegliche Argumentation für eine Sperre hinfällig, denn grundsätzlich kann Mautausweichverkehr nur dort stattfinden, wo keine Maut zu entrichten ist. Glauben die Anwohner entlang der B8 wirklich, dass durch eine evtl. Mautpflicht dann tatsächlich weniger LKW als vorher die Bundesstraße nutzen? Keinesfalls, denn diejenigen, die jetzt die B8 nutzen, befahren sie nicht, weil sie nicht mautpflichtig ist, sondern weil es schon immer die kürzere und schnellere Strecke von und nach Südosten ist. Weiter wird unterstellt, die Richter hätten falschen Zahlen vertraut. Wäre Herr Mundt bei Gericht vor Ort gewesen, dann hätte er nachvollziehen können, welche Zahlen den Urteilen zugrunde lagen. Zum einen Verkehrszählungen, die entlang der B 8 schon seit Jahren stattfinden, zum anderen beruhen die Zahlen auf einem Gutachten. Dieses Gutachten wurde vom Landratsamt Regensburg, also der die Sperre veranlassenden Behörde, in Auftrag gegeben. Daher ist es völlig abwegig anzunehmen, dass zu Gunsten der Transportunternehmer gezählt wurde. Warum diese Zahlen also falsch sein sollen, wird das Geheimnis von Hr. Mundt bleiben. Weiterhin spricht Herr Mundt davon, die Bundesstraßen würden durch die Unternehmer missbraucht. Nochmals zur Erinnerung: Bundesstraßen sind dem Bundesfernstraßennetz zugeordnet und somit generell auch dazu bestimmt, überregionalen Verkehr aufzunehmen. Zudem ist die Wortwahl zu beanstanden, wenn Herr Mundt immer wieder von Missbrauch spricht. Denn auch einem juristischen Laien sollte bewusst sein, dass mit diesem Begriff hier jemandem unterstellt wird

Leonrodstraße 48
80636 München
Tel. (089) 12 66 29-32
Fax (089) 12 66 29-25
E-Mail: info@lbt.de
Internet: www.lbt.de

**PRESSE-
INFORMATION**

München, 06.06.2011

Verantwortlich:
Harald Sentner
Abdruck honorarfrei
Beleg erbeten

etwas zu tun, was er eigentlich nicht darf. Regelrecht demaskierend ist allerdings die Behauptung, nachts sei auf der B 8 mehr los als auf der parallelen Autobahn. Fakt ist, dass auf der B8 nach der Verkehrszählung des Gutachters 2005 (also bereits nach Einführung der LKW-Maut!) innerhalb von 24 Std. ca. 2.350 LKW und in der Zeit von 22⁰⁰ - 06⁰⁰ Uhr etwa 375 LKW über 12 to zGG fahren, während allein in der Zeit von 22⁰⁰- 06⁰⁰ Uhr durchschnittlich über 2.400 LKW auf der BAB A 3 unterwegs sind. Dies belegen die Zählungen der Autobahndirektion für das Jahr 2008 – aber die wird Herr Mundt vermutlich auch anzweifeln. Interessant ist die Behauptung, speziell die ostbayerischen Unternehmen würden nun die B8 anstatt der A 3 nutzen, waren es doch bisher angeblich immer die Osteuropäer und Österreicher. Unabhängig von der Tatsache, dass heutzutage beispielsweise auch ein Ungar Ware von Straubing nach Regensburg bringen darf, zeigt es doch sehr deutlich, wie subjektiv die Wahrnehmung oft ist. Kopfschütteln verursacht dagegen nur noch die Behauptung, diese Unternehmer würden sogar Umwege in Kauf nehmen, nur um nicht auf der A 3 fahren zu müssen. Geringste Grundkenntnisse in Kostenkalkulation reichen schon aus, um diese Aussage als Unsinn zu entlarven. Die ersparte Maut steht in keinem Verhältnis zum erhöhten Dieserverbrauch, Zeitverlust und dadurch bedingten Mehrkosten. Gerade das Transportgewerbe, die Branche mit der höchsten Insolvenzquote in der deutschen Wirtschaft, muss mit jedem Cent rechnen und könnte sich derartige unmotivierte, umwegbedingte Kosten nicht leisten. Das Transportgewerbe wird weiterhin auf der sachlichen Ebene argumentieren, würde sich das aber auch von der anderen Seite wünschen. Aber warum sollte sich Herr Mundt schon durch Tatsachen seine Vorurteile kaputt machen lassen? Für ihn gilt hier wohl das Motto aus der Werbung: Was nicht passt, wird passend gemacht!